

Katja Kwastek

CAMERA

Gemalter und realer Raum
der italienischen Frührenaissance

Katja Kwastek

C A M E R A

*Gemalter und realer Raum
der italienischen Frührenaissance*

V D G

Die Drucklegung dieser Arbeit wurde
ermöglicht durch einen Zuschuss meiner Tante,
Frau Dr. Ute Kubelik,
sowie der Universität zu Köln.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Kwastek, Katja:

Camera : gemalter und realer Raum in der italienischen
Frührenaissance / Katja Kwastek. - Weimar : VDG, 2001

Zugl.: Köln, Univ., Diss., 2000

ISBN 3-89739-189-9

© VDG • Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften • Weimar 2001

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form
(Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren)
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt
oder verbreitet werden.

Verlag und Autorin haben sich nach besten Kräften bemüht, die erforderlichen Reproduktionsrechte für
alle Abbildungen einzuholen. Für den Fall, daß wir etwas übersehen haben,
sind wir für Hinweise der Leser dankbar.

Gestaltung: Katharina Hertel, Weimar

Umschlaggestaltung unter Verwendung von:

Inventar des Bartolo Ricciardi (Abb. 106 in diesem Buch)

Giovanni di Paolo: Geburt Johannes des Täufers

Öl auf Pappelholz, 74,5 x 34,5 cm, Inv.Nr. 355 LG

Dauerleihgabe der Westdeutschen Landesbank

Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster

Foto: Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

Münster / Rudolf Wakonigg

Druck: VDG

ISBN 3-89739-189-9

INHALT

I EINLEITUNG	II
1 Bilder als Quelle	II
2 Innenraum versus Interieur	14
3 Forschungslage	15
II INNENRAUMDARSTELLUNG VON GIOTTO BIS GHIRLANDAIO	23
1 Literaturbericht	23
2 Charakteristika des Innenraums	24
3 Neue Formen der Raumdarstellung 1290 – 1320	25
4 S. Francesco in Assisi – die neuen Raumkonzepte	27
4.1 Innenraum und Außenraum	27
4.2 Die Schauöffnung	29
4.3 Perspektive – Sichtbarkeit	30
4.4 Der Raum im Gebäude – das Gebäude als Raum	33
4.5 Größenverhältnisse	35
4.6 Beleuchtung	36
4.7 Ausstattung	36
4.8 Raumtypen	37
4.9 Fazit	37
5 Giotto in Padua und Florenz	38
6 Die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts	41
6.1 Siena (<i>Duccio di Buoninsegna, Simone Martini, Pietro und Ambrogio Lorenzetti</i>)	41
6.2 Die Schüler Giotto's in Florenz (<i>Taddeo Gaddi, Bernardo Daddi, Maso di Banco, Giovanni da Milano</i>)	57
7 Die zweite Jahrhunderthälfte	64
7.1 Florenz (<i>Andrea da Firenze, Andrea und Jacopo di Cione, Giovanni del Biondo, Agnolo Gaddi</i>)	64

7.2	Siena (<i>Bartolo di Fredi Cini, Andrea und Taddeo di Bartolo, Paolo di Giovanni Fei</i>)	70
7.3	Norditalien (<i>Giusto de' Menabuoi, Altichiero</i>)	73
8	Das 15. Jahrhundert	78
8.1	Florenz (<i>Lorenzo Monaco, Gentile da Fabriano, Filippo Brunelleschi, Masaccio, Masolino, Donatello, Fra Angelico, Filippo Lippi, Piero della Francesca, Paolo Uccello, Andrea del Castagno, Benozzo Gozzoli, Antonio del Pollaiuolo, Domenico Ghirlandaio</i>)	78
8.2	Siena (<i>Sassetta, Osservanza-Meister, Sano di Pietro, Giovanni di Paolo, Domenico di Bartolo, Vecchietta, Matteo und Benvenuto di Giovanni, Girolamo di Benvenuto, Francesco di Giorgio Martini</i>)	104
9	Zusammenfassung	113

III DIE SCHLAFRAUMDARSTELLUNG

1	Zur Werkauswahl	119
2	Bildthemen	120
2.1	Geburten	120
2.2	Heiligenlegenden	135
2.3	Wunder	138
2.4	Erscheinungen	141
2.5	Tod	144
2.6	Andere Themen	145
2.7	Zusammenfassung	146

IV GEMALTER UND REALER SCHLAFRAUM – EIN VERGLEICH

1	Prämisse	149
2	Quellen	150
2.1	Räume und Möbel	150
2.2	Schriftliche Quellen	153
3	Innendisposition der Paläste	154
3.1	Wohnbau der Frührenaissance	154
3.2	Idealvorstellungen der Architekten	158
3.3	Die Zeugnisse der Inventare und erhaltenen Paläste	162
3.4	Die camera als Rückzugsort?	178
4	Raumhülle	181
4.1	Böden	181

4.2	Decken	185
4.3	Wände	191
4.4	Fenster und Türen	200
4.5	Kamine	210
5	Möblierung	213
5.1	Betten	215
5.2	Truhen	234
5.3	Vorhänge und die <i>spalliera</i>	247
5.4	Bettwäsche	257
5.5	<i>cappellinaio</i>	258
5.6	<i>lettuccio</i> und <i>cassapanca</i>	261
5.7	Sitzgelegenheiten	266
5.8	Tische und Schränke	269
5.9	Kunstwerke	273
6	Der Raum als Ensemble?	277
V SCHLUSS		281
VI ANHANG		287
1	Zitate zur Quellenkritik	287
2	Katalog der Schlafräumdarstellungen	294
3	Schlafräume in den Inventaren	326
ANMERKUNGEN		361
4	Verzeichnis der zitierten Literatur	391
5	Auswahlbibliographie	402
6	Künstlerregister	409
7	Abbildungsnachweis	411

VORWORT

Die vorliegende Arbeit wurde im Frühjahr 2000 von der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln als kunsthistorische Dissertation angenommen.

Mein herzlichster Dank gilt meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Hans Ost, sowie Herrn Prof. Dr. Dr.-Ing. Günther Binding, dem Zweitgutachter der Arbeit. Ebenso danke ich meinen weiteren akademischen Lehrern an den Universitäten Münster, Köln, Bonn und Florenz, besonders Prof. Dr. Joachim Poeschke, Prof. Dr. Hans-Joachim Gaus, Prof. Dr. Norbert Nußbaum, Prof. Dr. Justus Müller-Hofstede, Prof. Dr. Andreas Tönnemann, Dr. Claudia Echinger-Maurach, Dr. Andreas Thielemann.

Mein ausdrücklicher Dank gilt weiterhin dem Deutschen Kunsthistorischen Institut in Florenz, ohne dessen unerschöpfliche Bibliothek und Fotothek diese Arbeit anders ausgefallen wäre, sowie den Mitarbeitern des Archivio di Stato und der Soprintendenza dei Beni Culturali in Florenz, besonders Dr. Maria Sframeli, die mich in meinen Forschungen unbürokratisch unterstützte, und Dr. Alessandro Guidotti von der Università degli Studi di Firenze.

Für zahlreiche angeregte Diskussionen, aus denen auch das Thema dieser Arbeit erwuchs, danke ich Dr. Stephan Hoppe und dem Kölner Kunsthistorischen Kolloquium, dessen angeregte Diskussionskultur ich sehr schätze. In diesen Dank einschließen möchte ich alle Freunde, Kommilitonen und Kollegen an der Kölner Universität und den Kölner Museen, die mich stets in meinem Vorhaben ermutigt haben.

Mein besonderer Dank gilt Dr. Andrea Pufke für ihr unermüdliches Engagement bei der Durchsicht des Textes und zahlreiche wertvolle Anregungen, ebenso Dr. Ute Kubelik und Tiziane Schön M. A. für die engagierte Korrektur.

Zu guter Letzt möchte ich Joachim Westphal an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank sagen für seine stetige Unterstützung meiner Vorhaben sowie die unschätzbare Hilfe bei Bildbearbeitung und Layout der Arbeit.

Meiner Familie, mit herzlichem Dank für die ideelle wie finanzielle Förderung meines Studiums und dieser Arbeit, in Erinnerung an meinen Vater.

